

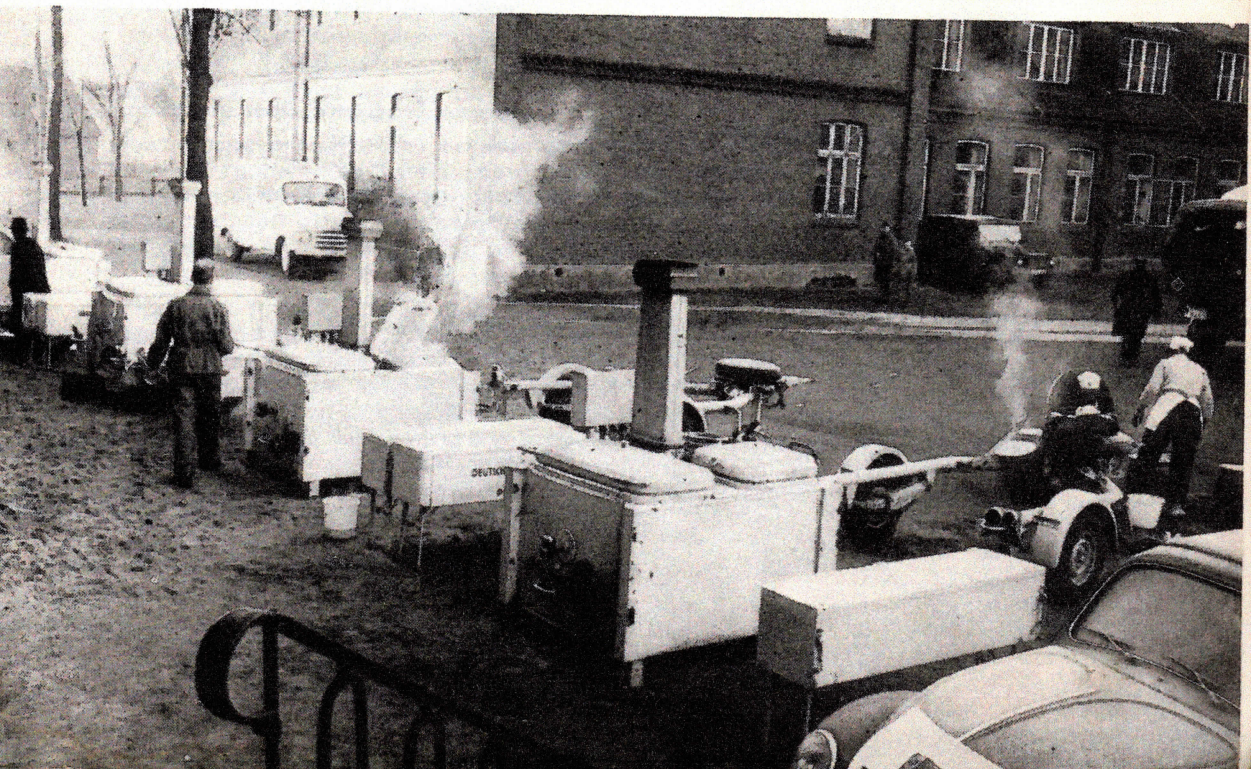
Sturmflut- Katastrophe

FEBRUAR 1962



Junge DRK-Helferinnen beim Ausladen von Kleidungsstücken, die vom Kreisverband Stade des Deutschen Roten Kreuzes in der Turnhalle des Athenaeums in Stade an Flutgeschädigte ausgegeben wurden.

Unten: Auf dem Schulhof in Buxtehude-Altkloster hatte der DRK-Hilfszug seine Feldküchen aufgestellt, die die vom Wasser eingeschlossene oder evakuierte Bevölkerung und die Helfer versorgten.



Deutsches Rotes Kreuz — unermüdlicher Helfer

Am 17. Februar, nachts gegen 1 Uhr, wurde der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Stade durch einen Anruf der Regierung auf die an den Deichen drohende Gefahr aufmerksam. Um einen Überblick über die Lage zu gewinnen, alarmierte er den DRK-Krankentransport und ließ sich mit einem Funkkrankswagen in Richtung Kehdingen fahren. In Bützfleth wurde in Erfahrung gebracht, daß Assel bereits unter Wasser stand. Daraufhin kehrte der Krankenwagen zurück und nahm in Schnee einen schwerkranken Mann auf. Inzwischen war durch Funk der Kreisverband Stade vorsorglich alarmiert worden.

In der Freiburger Straße geriet der Krankenwagen in die durch den Deichbruch am Harschenflether Weg entstandene Flutwelle und mußte verlassen werden. Kurze Zeit darauf stand das Fahrzeug bis zum Dach (Rotkreuz-Leuchte) im Wasser. Gegen starke Strömung retteten sich unter Aufbietung aller Kräfte die Rot-Kreuz-Männer mit dem Kranken bis zur Gastwirtschaft Dede. Während des durch die Flut erzwungenen Aufenthalts mußte die Besatzung des Krankenwagens erneut in Aktion treten: Sie bemühte sich um den nur mit Unterhose und Unterhemd bekleideten, stark unter Schockeinwirkung und Unterkühlung leidenden Stabsunteroffizier Klingenberg (siehe Kapitel „Sie opferten ihr Leben“).

Durch das noch funktionierende Telefon bei Dede wurde der Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Stade von der Lage unterrichtet und gebeten, das Weitere zu veranlassen. Auf dem Funkwege wurde versucht, den DRK-Landesverband in Hannover zu erreichen, damit die Hilfszugstaffel III Niedersachsen alarmiert werden konnte. Die DRK-Männerbereitschaft Buxtehude wurde in der Zwischenzeit zum Einsatz an die bedrohten Deiche in Borstel beordert.

Der Einsatzstab des DRK-Kreisverbandes Stade nahm Verbindung mit Lebensmittel- und Bekleidungsfirmen auf, um auch für das Wochenende entsprechende Vorräte für zu Evakuierende bereit zu haben. In Stade wurden Notaufnahmелager eingerichtet, und zwar im Haus der Jugend, in der Gewerbeförderungsanstalt und im Oberhaus der Pestalozzischule.

Am Sonntagmorgen meldete die Hilfszugstaffel III mit 100 Fahrzeugen und 400 Mann Besatzung (Helfer und Helferinnen) ihre Einsatzbereitschaft. Aus der inzwischen gewonnenen Übersicht über die Gesamtlage im Katastrophengebiet ergab sich die Notwendigkeit, zwei Versorgungsschwerpunkte zu bilden. Die Sozialeinheit, die Kücheneinheit (6 Feldküchen), Wasserrettungstrupp und Unterkunftseinheit mit dem erforderlichen Gerät blieben in Buxtehude (Volksschule Altkloster), während die Stammeinheit (Fernmeldezug, Lazarettzug und Sanitätseinheit) in Stade in die vom Kreisverband Stade inzwischen im Athenaeum vorbereiteten Quartiere beordert wurde.

Sofort starteten Erkundungstrupps in Jeeps nach Kehdingen bis an die Oste und ins Alte Land bis Rübke, Neuenfelde, Hove, Moorende, um Hilfsmöglichkeiten zu

erkunden. Jedes Fahrzeug führte Liebesgaben und wärmende Getränke mit sich, die unterwegs sofort an Einsatzkommandos und Flutvertriebene verteilt wurden. Auf Grund dieser Erkundungen wurden in hauptsächlich betroffenen Orten Betreuungsstützpunkte eingerichtet und reichlich mit Bekleidung, Wolldecken, Matratzen und Lebensmitteln versehen. Es handelte sich hierbei um die Orte Bützfleth, Assel, Drochtersen, Krautsand und um Borstel, Lühe, Jork, Estebrügge und Buxtehude. Da Rübke nur auf dem Wasserwege erreicht werden konnte, wurde von Buxtehude-Ostmoor aus der Wasserrettungstrupp eingesetzt, der trotz schneidender Kälte pausenlos mit seinen Schlauchbooten die Einwohner mit warmer Verpflegung und anderen Bedürfnissen versorgte.

Um eine noch schnellere Betreuung zu ermöglichen, baute der 2. Zug der DRK-Männerbereitschaft Buxtehude in Zusammenarbeit mit dem Hilfszug eine Sondertelefonleitung nach Krautsand.

Inzwischen füllten sich die Notaufnahmelager. Hier waren es die Helferinnen des DRK, die sich bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit um die Pflege und Betreuung der Evakuierten, die zum Teil längere Zeit vom Wasser eingeschlossen gewesen waren, bemühten. Aber nicht nur diese Aufgabe wurde von den Helferinnen bewältigt, sondern sie versorgten darüber hinaus in den ersten Tagen die an den Deichlücken in der Nähe von Stade bis Lühe und Bützfleth eingesetzten Hilfskräfte mit warmer und kalter Verpflegung.

Nachdem mit anderen Rot-Kreuz-Verbänden Verbindung aufgenommen worden war, rollten bereits ab Sonntagfrüh ununterbrochen Bekleidungsspenden an: aus Verden, aus Rotenburg, aus Hameln und sogar aus Recklinghausen. Die Bekleidung und weitere Liebesgaben wurden sofort an die Betreuungsstützpunkte weitergeleitet, wo wiederum Helferinnen und Helfer aus den betreffenden Orten neben den Einsatzkräften des Hilfszuges die Sortierung und die Ausgabe übernahmen. Was hier geleistet worden ist, läßt sich in Zahlen nicht ausdrücken. Nach vorsichtiger Schätzung sind mindestens 120 Tonnen Bekleidung allein in der ersten Woche sortiert und verteilt worden.

Schließlich nahm die Spendenflut ein solches Ausmaß an, daß ein Nebenlager in Zeven-Aspe eingerichtet werden mußte, von dem dann laufend die Bestände in der überörtlichen Verteilungsstelle in der Turnhalle des Athenaeums ergänzt wurden.

Bereits eine Woche nach der Katastrophe setzte die Verschickung von Kindern schwer betroffener Familien ein. Insgesamt wurden durch das Rote Kreuz — Kreisverband Stade — bisher weit über 500 Kinder in Heime des Roten Kreuzes und in Privatstellen verschickt. Außerdem wurde auch schwerbetroffenen Erwachsenen eine ausgiebige Erholung in Heimen des DRK ermöglicht.

Nachdem einigermaßen geordnete Verhältnisse eingetreten waren, setzte die nachträgliche Fürsorgearbeit des DRK ein. Bei allen in den amtlichen Listen erfaßten Flutgeschädigten wurden von ausgebildeten DRK-Fürsorgerinnen Hausbesuche gemacht, um einen Überblick für die Verteilung der beim DRK eingegangenen Geldspenden zu gewinnen.

Insgesamt waren im Bereich des DRK-Kreisverbandes Stade eingesetzt: 749 Helferinnen, Helfer und Hilfskräfte, die sich dem DRK zur Verfügung stellten.

Ausgegeben wurden allein vom DRK-Kreisverband Stade 4994 Portionen Kaltverpflegung, 2882 Portionen Warmverpflegung und 1868 Liter heißer Tee.